

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich
3mal und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 Kr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 38 Kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr die 3spaltige
Garnons-Beile oder deren
Raum 2 Kreuzer.
Annoncen, die bis Montag, Mitt-
woch u. Freitag Mittags eintref-
fen in der Tags darauf erschei-
nenden Nummer Aufnahme.

No 12.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 30. Januar 1872.

Amtsliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

An die gemeinschaftl. Aemter.

Behandlung der bisher im Strafgesetzbuch zc. mit Strafe bedroht gewesenen Verletzungen oder Vernachlässigungen der Dienstpflcht.

Dieselben werden angewiesen, die Bestimmungen des Ministerialerlasses im obigen Betreff vom 23. d. Mts., Ministerial-Amtsblatt Nr. 3, zur Kenntniß der Gemeinde- und Stiftungsräthe, der Gemeinde- und Stiftungsbeamten und der öffentlichen Rechner (Gemeinde-, Stiftungs-, Schulfondspfleger, Zehntrechner zc. zc.) zu bringen; von Letzteren, den Rechnern, haben sich die Ortsvorsteher die Eröffnung im Schultheißenamtsprotokolle bescheinigen zu lassen und wird das Oberamt von dem diesfalls Geschehenen bei Anlässen, die sich ihm bieten, sich überzeugen.

Den 29. Januar 1872.

R. gemeinschaft. Oberamt
Schüler. Bühler.

Waiblingen.

Bekanntmachung. Aufnahme in's Armenbad Wildbad.

Gesuche um Dese für unbemittelte Kranke sind spätestens bis 10. März d. J. durch Vermittlung des Oberamts einzu-
reichen und ist wegen der Zeugnisse für Dieselben die Bekanntmachung in Nr. 23 des Staatsanzeigers, Beilage, S. 162, zu ver-
weisen; Gesuche, welche nach dem 10. März einkämen, könnten nur in besonders dringenden Fällen, und solche, welche die erforderlichen Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht berücksichtigt werden.

Bittsteller haben die höhere Entschließung und die Einberufung durch die Badaufsichtsbehörde abzuwarten.

Die gemeinschaftl. Aemter wollen arme Leidende, welche des Gebrauchs das Wildbad bedürfen, hierauf aufmerksam machen.

Den 27. Januar 1872.

Röniql. Oberamt
Schüler.

Waiblingen.

Verschollene.

Christine Catharine Benzenhöfer von Nellmersbach, nachherige Ehefrau des Carl Lademus in Cester in Nordamerika, geb. am 12. Sept. 1790, ist verschollen. Sie wäre, wenn sie noch lebte, bei einer Erbschaft in Nellmersbach mit etwa 250 fl. theilhaftig. Sie und etwaige unbekanntete Rechtsnachfolger derselben werden aufgefordert, sich binnen 90 Tagen dahier zu melden, widrigenfalls die zc. Benzenhöfer für todt erklärt würde.

Den 29. Januar 1872.

R. Oberamtsgericht
Herdegen.

Waiblingen.

Fahrniß-Auktion.

Am nächsten Mittwoch den 31. d. M. von Vormittags 8 Uhr an wird aus der Verlassenschaft der Jakob Stechers Wittwe dahier eine Fahr-



niß-Auktion gegen baare Bezahlung gehalten, wobei vorkommt: Frauenkleider, 1 Granat-Kuster, Bettgewand, Leinwand, Küchen-Geschirr, Schreinwerk, 1 Handwägele, einige Fäpchen, 1 Ziege, etwas Heu, Stroh und Dünger und sonst allerlei Hausrath.

Den 26. Januar 1872.

R. Gerichts-Notariat
C. F. Kerler.

Nellmersbach
Gerichtsbezirks Waiblingen

Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Gläubiger des kürzlich verstorbenen Michael Gehr, Weingärtner dahier, werden zu Anmeldung und Erweisung ihrer Forderungen

bis 8. Februar l. J.

hierdurch aufgefordert, widrigenfalls sie bei der Verlassenschafts-Aus-
emanderung unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 27. Januar 1872.

R. Amtsnotariat Winnenden
H. Haberer.

Revier Geradsstetten.

Holz-Verkauf.



Mittwoch und
Donnerstag den
7. und 8. Febr.
aus Rothenrain
und Forstbron-
nen: 227 Stück

Nadelholz-Stammholz III. meist oben
IV. Cl. 82 Festmeter, 1350 Stück
Stangen 1—7 Meter lang, 880
Hopfen-, 671 Gerüststangen; 2 Raum-
meter eichene Prügel, 5 Raummeter
dto. gemischte, 2 Raummeter Pfahl-
holz, 18 Raummeter Nadelholz-Prü-
gel und Anbruch, 3450 gebundene
Wellen, 1100 Wellen Nadelkreis auf
Häufen. Das Stamm- und Klein-
holz kommt am ersten, das Brenn-
holz den zweiten Tag.

Beidemale um 9 Uhr unten im
Rothenrain.

Schorndorf den 26. Jan. 1872.

R. Forstamt
Fischbach.

Beutelsbach. Holz-Verkauf.



Am Montag
den 5. Februar
ds. Js. Mittags
12 Uhr werden
im Gemeindegeld
Pfaffenholz beim

Schönbühl verkauft:

1 Eiche 3,4 Meter lang, 0,95 Fest-
Meter.

1 Tanne, 8 Meter lang, 0,25 Fest-
Meter.

17 forchene Sägstämme 11,65 Fest-
Meter, auch für Glaser geeignet.
Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Januar 1872.

Schultheißenamt
Romberg.

Neustadt.

Gefundenes.

Jung Gottlob Häfner von hier
hatte vom 26.—27. d. Mts. Nachts
auf der Waiblinger Brücke einen grau-
melirten Fuhrmann-Ueberzieher ge-
funden, der rechtmäßige Eigenthümer
wolle sich innerhalb 15 Tagen, von
Erscheinen dies an, hier melden,
widrigenfalls zu Gunsten des Finders
verfügt würde.

Den 29. Januar 1872.

Schultheißenamt
Schmalzried.

Waiblingen.

Haus- und Güter- Verkauf.



Die Erben der verstorbenen
Christoph Heinrich's
Wittve verkaufen am näch-
sten Freitag den 2. Februar (Licht-
messfeierstag) Nachmittags 2 Uhr bei
Carl Kauffmann Bäcker:

$\frac{1}{3}$ an einer Behausung in der
Gerbervorstadt.

Acker, Zelg Rommelshausen:

$\frac{5}{8}$ Mrg. 13,8 Rth. Acker
3 Rth. Weg

im obern kleinen Feld.

$\frac{6}{8}$ Mrg. 24,8 Rth. Acker
1,9 Rth. Weg
auf der Röhle.

Wozu Liebhaber eingeladen sind.

Ein tüchtiger

Knecht

der gut mit Pferden umzugehen weiß,
findet bei guter Belohnung eine gute u.
dauernde Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Baumwollene Strick- und Webgarne
in schönster Auswahl empfiehlt

Friedrich Pfander,
früher W. Im. Kauffmann.

Bezirks-Gewerbe-Verein.

Am 2 Februar, Nachmittags 3 Uhr, findet im G. Hof zur Krone
in Winnenden die Plenarversammlung des Vereins statt. Die Tages-
ordnung ist folgende:

1) Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Ausschusses und den
Stand der Kasse.

2) Vortrag des Herrn Handelskammer-Sekretär Cammerer in Stutt-
gart über die deutsche Gewerbeordnung.

3) Ergänzungswahl des Ausschusses. Es treten statutengemäß aus:
Oberamtsbaumeister Wälde, Gemeinderath E. Meyer, Goldarbeiter
Wildenberger.

4) Verlosung von Büchern unter den anwesenden Mitgliedern.

Es werden hierzu Mitglieder und Freunde des Vereins u. mit Rücksicht
auf den Vortrag namentlich auch die Herren Ortsvorsteher des Bezirks
freundlichst eingeladen.

Der Vorstand:

Präs. Bonzelius.

Flachs-, Hanf- & Abwerg-

Berdienst-
Medaille.

Spinnerei

Breslau
1869.

Weingarten, Station Ravensburg.

Diese durch ihre vorzüglichsten Gespinnte in weiten Kreisen bekannte
Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

Verspinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller von Abwerg, Flachs und
Hanf in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und ist zur Beforgung bereit

die Bezirks-Agenten:

G. Wirth, Conditör in Waiblingen.

E. F. Glock in Winnenden.

F. G. Heim in Stetten.

Eduard Stüber in Schorndorf.

Carl Alber, Tuchmacher in Grohheppach.

Auch wird auf Verlangen das Gespinnst gewoben, die Absendung des Ge-
webes erfolgt stets innerhalb ca. 4 Wochen nach Empfang des Garns.

Bäckerei mit Wirth- schaft-Verkauf.



In einem der besten und gewerb-
samsten Orte
im Remsthal
ist wegen Ge-
schäftsverände-
rung eine gut
einggerichtete Bäckerei sammt Wirth-
schaft in g. ter Lage sogleich dem Ver-
kauf ausgesetzt.

Das Nähere ist zu erfragen bei der
Redaktion dieses Blattes.

Haus- mit Schmide- einrichtung-Verkauf.

In der nächsten Nähe Waiblingens
ist ein Wohnhaus mit gut eingerich-
teter Schmidewerkstatt sammt Hand-
werkzeug zu verkaufen und kann zu
jeder Zeit eingesehen werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Red.

Waiblingen.

300 fl.

sind gegen Sicher-
heit auszuleihen.

Von wem? sagt die Red.

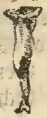
Waiblingen.

Sehr gutes

Baumwoll-Garn
empfehlen zu billigem Preise.
G. Wirth, Conditor.

Waiblingen.

Frisch gewässerte

**Stockfische**

empfehlen
Kaufmann Reinhardt.

Waiblingen.

Tuch & Bukskin

sowie auch andere Kleider-
stoffe werden schnell u. pünkt-
lich decatiert bei

F. Schmid,

Seckler u. Kürschner.

Das berühmte Brust-Donbons Arabische Gummi-Kugeln

bereitet von **Stuppel & Schrempf** in **Alpirsbach** wird von
Ärzten bestens empfohlen bei allen Brust- und Halsleiden, bei Husten,
Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Lungen.

Zu beziehen durch alle Apotheken.

Vorräthig in **Waiblingen** in den **Apotheken.**

" **Winterbach** bei **C. F. Blinzig.**

" **Schorndorf** in den **Apotheken.**

" **Winnenden** in den **Apotheken.**

" " bei **C. F. Glock.**

" **Fellbach** bei **Gottl. Aldinger.**

In denselben Niederlagen befinden sich die von uns dargestellten **Magen-
Morsellen**, welche bei allen Magenleiden, schlechter Verdauung Appe-
titlosigkeit, unruhigem Schlaf, Gähnen nach Tisch, stets mit bestem Erfolg
angewendet worden.

Waiblingen.

Bis Georgi habe ich eine freund-
liche Wohnung zu vermietthen.

Zimmermann **Schmann.**

Gebrauchte

Briefmarken

kauft

H. F. Buch'sche Buchdruckerei.

Schwaikheim.

Fahrniß-Auktion.

Unterzeichneter ist gesonnen, am
nächsten Freitag den 2. Febr. (Nicht-
meh-Feiertag) eine Fahrniß-Auktion
abzuhalten, wobei vorkommt: 300
Bund Stroh, 50 Centner Heu und
Dehmd, 1 Wagen für 2 Rüge, ein
neues Faß mit 7 Eimer 4 Jmi
und 1 Faß mit 2 Eimer, gut in Eisen
gebunden, 10 Eimer im Keller lie-
gende Fässer, 125 Stück Faßdauben
von 4—5 Schuh lang, dabei 55 Stück
Bödenholz, sowie ein vollständiger
Küferhandwerkszeug.

Wozu Liebhaber freundlichst einge-
laden werden.

Ludwig Müller, Küfer.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 26. Jan. Gestern Nachmittag gelang es,
einen der Diebe zu verhaften, welche kürzlich in Nürnberg
den großen Diebstahl von Schmuckgegenständen und Juwelen
im Werth von 32,000 fl. begangen hatten. Kurz vor 2 Uhr
machte er den Versuch, eine Anzahl von Schmuckstücken und
Juwelen unter dem Vorgeben, sie seien Eigenthum eines Offi-
ziers, der sie aus Frankreich mitgebracht und ihn mit dem
Verkauf beauftragt habe, zu verkaufen. Hr. Cd. Föhr schöpfte
beim Anblicke dieser Gegenstände, die offenbar noch nie im
Gebrauche waren, sogleich Verdacht und erklärte dem Bur-
schen, die Sachen seien gestohlen, er aber gesonnen, ihn verhaften
zu lassen. Nach einem sichtbaren momentanen Erschrecken
packte der Dieb Hrn. Föhr mit der Energie der Verzweiflung,
suchte ihm, da er um Hilfe rief, den Hals zuzubrüden, ward
jedoch von den aus einem anstoßenden Gemach herbeieilenden
Gehülfen Föhrs nach verzweifeltem Kampfe überwältigt und
der inzwischen herbeigeeilten Polizei übergeben. Bei Durch-
suchung des Bursehen auf der Polizei fanden sich in dessen
Taschen ein scharf geschliffener Dolch und ein geladener Re-
volver vor. Auf seine Spießgesellen, die sich gleichfalls hier
befinden sollen, wird eifrig gefahndet. (S.M.)

Berlin, 24. Jan. Der Kaiser hat sich von seinem
leichten Unwohlsein erholt und heute den bayerischen Gesandten
Frhrn. v. Perglas in Audienz empfangen, um das eigen-
händige Schreiben des Königs Ludwig von Bayern entgegen-
zunehmen. Das königliche Handschreiben erkennt in der Ver-
leihung der Krone zum Schwarzen Adler-Orden eine neue Bürg-
schaft der freundschaftlichen Gesinnungen des Kaisers, gedenkt
des geeinten Deutschlands mit den besten Wünschen für dasselbe,
und versichert, daß König Ludwig mit stolzer Freude in ein
Ordenskapitel trete das mit vollem Recht zu den gefeiertsten
der Erde zähle. (A.Ztg.)

Straßburg, 26. Jan. Die Schlettstadter Damen
haben auch ihr Scherlein zu der großen Schuld Frankreichs

beigetragen. Es beträgt 1876 Fr., „ein Wassertropfen, wie
das Begleit Schreiben sagt, in den Abgrund unseres Unglücks,
aber ein Tropfen, welcher an der heil. Quelle des Patriotis-
mus geschöpft ist.“ Die Damen hoffen, daß sie das alte
Vaterland nur auf eine kleine Weile verloren haben.

Aus dem Breisgau, 23. Jan. Die milde Witterung
des Monats Januar gestattet dem Landwirth bereits einige
Arbeiten im Freien; so ist schon hie und da mit dem Be-
schneiden der Aebeln begonnen worden. Leider zeigt sich bei
diesen Geschäfte, daß die Aebeln bei der außergewöhnlichen
Kälte des Monats Dezember zum Theil großen Schaden er-
litten haben, besonders die Burgunder; aber auch andere
Sorten, deren Holz gewöhnlich besser ausreift, selbst die Gut-
edel haben gelitten, und man sieht an vielen Stöcken statt der
Bögen nur Zapfen geschnitten. Daß hierdurch dem nächsten
Herbstertragnisse Abbruch geschieht, ist selbstverständlich und
dürften sich daher die Preise des 1871er. Weines, obgleich er
zu den geringeren gehört, noch mehr steigern. (B. L.)

Bern, 26. Jan. Das Geschwornengericht erklärte den
ehemaligen Staatsstatter Eggmann und Muralt, den flüchtigen
Direktor der Handelsbank, alker gegen sie erhobenen Anklagen
für schuldig. Ersterer wurde zu 4 Jahren Zuchthaus (mit
Abzug von 6 Monaten Untersuchungshaft), letzterer zu 3
Jahren Zuchthaus in contumacium verurtheilt. Gegen Muralt
wurde außerdem noch auf Zahlung einer Entschädigung von
195,000 Frcs. an die Handelsbank erkannt.

Paris, 27. Jan. Das offizielle Journal bestätigt die
Amtsenthebung des Präsidenten Valentin von Lyon. Das
„Avenir Militaire“ sagt, die Regierung habe die Eintheilung
des Landes in 16 Militärbezirke beschlossen, deren jeder ein
Armeekorps stelle. — Man will sicher wissen, daß neue An-
strengungen gemacht werden, eine Fusion der Bourbonlinie
herbeizuführen. Zwischen dem Grafen von Paris und Graf
Chambord finde demnächst eine Zusammenkunft statt. — Die
Nationalversammlung nahm den ersten Artikel des Handels-
marinegesetzes an, welches die von fremden Schiffen einge-

führten Waaren, ausgenommen derjenigen, welche aus französischen Kolonien herrühren, mit einer Zuschlagtaxe belegt.

Paris, 25. Jan. Der Prinz Napoleon ist in Ajaccio mit 1628 Stimmen von 1638 Wählenden wiederum zum Generalrath gewählt worden. — In der Nationalversammlung beantragte der Pariser Deputirte Naquet, daß Louis Napoleon Bonaparte nach bürgerlichem Recht verantwortlich gemacht werde für alle durch den Krieg herbeigeführten Verluste und daß man seine Güter confiscirt. Die Rechte murrte, aber Naquet wendet sich an dieselbe mit den Worten: „Können Sie läugnen, daß Frankreich unerseßliche Verluste erlitten hat?“ — Zwischen Deuce und Antibes ist ein Eisenbahnunglück vorgefallen, indem eine Brücke gebrochen und der Zug in den Fluß hinabgestürzt ist; 4 Reisende, der Locomotivführer und Heizer sind todt, 12 Personen mehr oder weniger schwer verwundet.

London, 25. Jan. Aus Montevideo vom 27. Decbr. wird gemeldet, daß der italienische Dampfer „Amerika“ auf der Fahrt von Buenos-Ayres nach Montevideo am 24. desselben Monats verbrannte. Die Zahl der Passagiere und Mannschaften belief sich auf 214 Personen, von welchen 87 umkamen.

London, 24. Jan. In Liverpool ist die Kunde eingetroffen, daß der afrikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörige Postdampfer „Macgregor Laird“ auf der Fahrt von der West- und Südküste Afrika's nach England am 13. Dec. in Cowes Bay totalen Schiffbruch gelitten hat. Die Passagiere, die Bemannung, die Post und Baarfracht wurden gerettet, Schiff, Ladung und Bagage sind aber rettungslos verloren. Ueber die Ursache des Schiffunglücks verlautet bis jetzt noch nichts.

Das Goldstück.

(Schluß.)

Christoph athmete mächtig auf, als er die Nachricht von dem Hinscheiden Wilhelm's erfuhr! Nun war er ganz sicher vor Entdeckung, denn welche Strafe den Juden Aron getroffen hätte, im Falle es dem je eingefallen wäre, ihn zu verrathen, das wußte er recht wohl. Aron mußte es wissen, daß Christoph jenes Geld, womit er die gemachte Schuld zurückerstatten sollte, nur durch einen Diebstahl an seinem Vater herbeischaffen könne, und demnach hatte der Jude ihn eigentlich dazu gezwungen. In dieser Sicherheit wagte er es sogar, seinen Vater in dem Glauben, daß der verstorbene Werner der Dieb des Geldes gewesen sei, zu bestärken und darauf anzuspähen — (es lag ihm ja so nahe!) — der sonst ordentliche und redliche Werner sei vielleicht unter eine Bande verrückter, heimlicher Spieler gerathen, welche seine Unerfahrenheit benutzte und ihn so zu dem Verbrechen getrieben hätten.

Christoph machte sich aus dieser neuen, den unschuldigen Todten beschimpfenden Lüge um so weniger ein Gewissen, als er meinte: daß seinem Vater diese Erklärung die meiste Beruhigung gewähre, da er, von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, seinen verstorbenen Buchhalter mehr für ein beklagenswerthes Opfer verrückter Menschen, als für selbst verrückt halten konnte.

Der alte Lion schien allerdings allgemach den wahren Dieb erkannt zu haben, aber nur im Falle dem lebenden Unschuldigen Gefahr droht, hätte er sich einschließen können, seine Vermuthungen dem alten Boode mitzuthellen.

Man erinnere sich an den alten, seltenen Doublon, welchen Christoph, nachdem er den Böttel mit Goldstücken geraubt hatte, noch aus dem Bulte seines Vaters stahl. Er hatte diesen Doublon sorgfältig in ein Schächtelchen versteckt, welches in einem alten, eisernen Geldkasten, in dem sich viele andere alte Dünge bunt durcheinander geworfen befanden, seinen Platz ganz unten erhielt. Neben dem Doublon hatte er — Gott weiß, warum? — den alten Bulschlüssel versteckt. Er glaubte mit größter Gewißheit, darauf rechnen zu dürfen, daß diesen Kasten außer ihm kein anderer Mensch berühren werde, denn

der Kasten stand in seinem Schlafzimmer, und enthielt seines Wissens nichts, was irgend Jemanden hätte veranlassen können, das alte Gerümpel zu untersuchen.

Da begab es sich an einem schönen Sommerabende, wo er mit seinen Genossen auf dem Jungfernsiege herumschwärmte, daß ein alter Schulgenosse seines Vaters, welcher viele Jahre von Hamburg ferne gewesen war, diesen besuchte. — Die alten Freunde erinnerten einander bei einer Flasche Wein an alle Anabenstreiche, welche sie im Laufe ihrer Schuljahre in Compagnie vollführten, unter Anderm auch an ihren ersten Pfeifenkopf, welchen sie sich aus Holz geschnitten und woraus sie abwechselnd Beide geraucht hatten.

„Wirst Du es glauben, daß ich den Kopf noch habe?“ fragte der alte Boode seinen Freund. — „wart', Du sollst ihn sehen!“ Damit lief er aus dem Zimmer hinauf auf die Stube seines Sohnes, in welche der Mond so hell schien, daß der kleinste im Zimmer befindliche Gegenstand zu erkennen war.

Der alte Boode holte den alten Geldkasten aus dem Schlafzimmer seines Sohnes, rückte ihn an's Fenster und begann nach dem alten, seit vielen Jahren darin ruhendem hölzernen Pfeifenkopf zu suchen. — Endlich erblickte er ihn in einer Ecke des Kastens ganz auf dem Grunde, griff hinein und faßte mit dem Kopf zugleich ein kleines Schächtelchen, dessen Gewicht ihm auffallend schwer erschien. — Er öffnete die Schachtel und gewahrte mit Verwunderung, daß sie ein Goldstück enthalte — er nahm es heraus, und noch Etwas fand sich — ein kleiner Schlüssel! Im selben Augenblick schien der Mond so hell, daß der alte Boode das Gepräge des Goldstückes deutlich erkennen konnte. Er traute seinen Augen nicht, weit über den Tisch hingestreckt starrte er das Goldstück an! Da erkannte er auch den Schlüssel, und vom Schlag getroffen sank er todt zusammen.

Noch vor 30 Jahren stand hart am Millnerthor auf dem Hamburger Berge ein alter, blinder Bettler. — Er stand da in Hitze und Kälte, wenn es regnete und stürmte und wenn die Sonne schien, und sprach nie ein Wort. — Die Hamburger nannten ihn das „Sperrgespenst“, und wohl Jeder, der an ihm vorüberging, warf dem Alten einen Dreiling in den Hut, der vor ihm zu Füßen stand.

Den ganzen Tag über stand der Alte allein am Thore; kurz vor Thorschluß kam ein altes, boshaft aussehendes Weib, nahm den Hut mit Dreilingen in die eine Hand, und mit der andern zerrte sie den Blinden nach den sogenannten Dragoner-Ställen, wo Beide in einem Keller ihre elende Wohnung hatten. Der blinde und blödsinnige Bettler aber war Christoph, der Sohn des reichen Boode, der nach des Vaters Tode, von Gewissensbissen gemartert, diese durch ein wildes Leben zu übertäuben hoffte, nach wenigen Jahren, nachdem er sein ganzes ungeheures Vermögen durchgebracht, erblindete und betteln mußte. Eine Bettlerin von Profession nahm den Blinden zum Mann, und in Folge der Behandlung dieser Furte war der blinde Christoph seit vielen Jahren auch blödsinnig.

Verschiedenes.

— (Eine theure Kuh.) Die Kuh, welche den Brand Chicagos verursachte, indem sie beim Melken eine Petroleumlampe umstieß, hat alle Aussicht, berühmt zu werden. Populär ist sie schon. Der Eigenthümerin, Mrs. O'Leary, sind schon die verschiedensten Anerbieten gemacht worden; so sollte sie in einem Sensationsstücke mit ihrer Kuh auf der Bühne erscheinen. Das Thier, welches so viele Tausende brodlos gemacht hat, wird wahrscheinlich seine Eigenthümerin reich machen, und diese hat sich bereits durch die starke Nachfrage veranlaßt gesehen, ein Angebot von 400 Doll. abzulehnen.

Fruchtpreise vom Wonnender Fruchtwort

am 25. Januar 1872.

Dinkel pr. Centr.	5 fl. 16 fr.	5 fl. 11 fr.	5 fl. 5 fr.
Haber „ „	3 fl. 43 fr.	3 fl. 41 fr.	3 fl. 39 fr.